

UN-Bericht warnt: Immer mehr Menschen leiden an Hunger und Mangelernährung!

Die jüngste Ausgabe des am 13. Juli 2020 veröffentlichten Berichts „State of Food Security and Nutrition in the World“ schätzt, dass 2019 fast 690 Millionen Menschen hungern mussten – ein Anstieg um 10 Millionen gegenüber 2018 und um fast 60 Millionen in fünf Jahren. Hohe Nahrungsmittelkosten und geringe Erschwinglichkeit bedeuten auch, dass Milliarden Menschen sich nicht gesund ernähren können. Am zahlreichsten sind die Hungernden in Asien, aber der schnellste Zuwachs ist in Afrika zu verzeichnen. Nach Prognosen des Berichts könnte die COVID-19-Pandemie bis Ende 2020 weltweit über 130 Millionen weitere Menschen in chronischen Hunger stürzen. Der Bericht wird gemeinsam von der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), dem International Fund for Agricultural Development (IFAD), dem United Nations Children’s Fund (UNICEF), dem UN World Food Programme (WFP) und der World Health Organization (WHO) erstellt.

"Eine Welt ohne Hunger ist möglich. Wenn wir es nicht tun, ist das gleichzusetzen mit Mord."

Bundesminister Dr. Gerd Müller am 18. Februar 2020 im Bayerischen Landtag

Auf dem Weg zur fairen Metropolregion München (EMM e.V.)

Der Verein Europäische Metropolregion München (EMM e.V.), ein Zusammenschluss von Landkreisen und Städten, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, strebt die Zertifizierung als Fairtrade-Metropolregion durch Fairtrade Deutschland (TransFair e.V.) an. Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. als bayerischer Dachverband der Eine Welt-Akteure unterstützt die Initiative für eine „Faire Metropolregion München“ und freut sich, dass der „Faire Handel“ somit viele weitere Multiplikatoren erreichen kann. Die Bewerbung wurde auf Initiative des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. sowie weiterer zivilgesellschaftlicher und kommunaler Akteure und mit Unterstützung der bayerischen Eine Welt-Promotorinnen an den EMM e.V. herangetragen.



© EMM e.V., Stella Altenburg

weiter auf Seite 5 ->

8. Juli 2020: Besuch von Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth

Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth MdB besuchte das Büro des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Augsburg und informierte sich ausführlich über aktuelle Eine Welt-Themen.

Thematisiert wurden u.a. nachhaltige Beschaffung, Fairer Handel (auch im Deutschen Bundestag) sowie das Programm "Bildung trifft Entwicklung" - ein Programm zum "Globalen Lernen" u.a. für Schulen, Kindergärten und außerschulische Akteure.

Claudia Roth warb intensiv und sehr authentisch für die Übernahme globaler Verantwortung, interkulturelles Lernen und internationale Solidarität.



Endlich - Bundesminister Gerd Müller und Hubertus Heil: Lieferkettengesetz kommt!

Am 14. Juli 2020 haben die Bundesminister Hubertus Heil (SPD) und Gerd Müller (CSU) eine Kabinettsvorlage zum Lieferkettengesetz noch für August 2020 angekündigt. Das Gesetzgebungsverfahren solle dann direkt nach der Sommerpause starten. Die beiden Minister hatten zuvor die Ergebnisse des „Monitorings der Bundesregierung im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte“ (NAP-Monitoring) vorgestellt. Mit diesem „Monitoring“ wollte die Bundesregierung der Frage nachgehen, ob sich deutsche Unternehmen freiwillig an menschenrechtliche

Standards halten. Doch nur 22 Prozent der befragten Unternehmen erfüllten die Anforderungen aus dem Monitoring. Für diesen Fall hatte die Bundesregierung im Koalitionsvertrag angekündigt, „national gesetzlich tätig“ zu werden. Johanna Kusch, Sprecherin des zivilgesellschaftlichen Bündnisses „Initiative Lieferkettengesetz“ (www.lieferkettengesetz.de) kommentierte: „Die Wirtschaftsverbände haben durch massive Lobbyarbeit in Wirtschaftsministerium und Kanzleramt die Methodik der Befragung schon im Vorfeld völlig verwässert. Trotz der niedrigen Anforderungen der

weiter auf Seite 2 ->

GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

Befragung schafften es nur 22 Prozent der Unternehmen, diese zu erfüllen. Dieses Ergebnis ist ein Offenbarungseid und zeigt den Stellenwert, den Menschenrechte bei den meisten deutschen Unternehmen haben. Die Bundesregierung muss nun ihrem Versprechen aus dem Koalitionsvertrag nachkommen und noch in dieser Legislaturperiode für ein nationales Lieferkettengesetz sorgen. Die Befragung macht also sehr deutlich: Freiwillig tun die Unternehmen viel zu wenig. Deswegen muss ein Lieferkettengesetz auch klare Haftungsregeln enthalten – sonst bleibt es ein Papier-tiger. Wenn ein Unternehmen keine angemessenen Sorg-faltsmaßnahmen ergriffen hat und deswegen ein Schaden eintritt, dann muss das Unternehmen dafür geradestehen – denn dann hat es seine Sorgfaltspflicht verletzt. Verantwortlich wirtschaftende Unternehmen haben durch ein solches Gesetz nichts zu befürchten.“

Bestätigt werden damit auch die Ergebnisse des „Runden Tisches Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unter-nehmen“ (www.eineweltnetzwerkbayern.de/csr), zu dem das

Eine Welt Netzwerk Bayern seit 15 Jahren einmal jährlich einlädt. „Es müssen endlich die Unternehmen geschützt werden, die sich seit vielen Jahren vorbildlich verhalten und Sozial- und Umweltstandards in der globalen Lieferkette einhalten. Sie müssen geschützt werden vor Mitbewerbern, die solche Standards nicht einhalten und deshalb kosten-günstiger produzieren. In der Sozialen Marktwirtschaft ist es Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen zu setzen. Die Initiative der Bundesminister Heil und Müller ist unbeding-t zu unterstützen“, so Dr. Alexander Fonari, Vorstand im Eine Welt Netzwerk Bayern. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auch auf die breite Unterstützung des bay-erischen Bündnisses zur Initiative Lieferkettengesetz: inzwi-schen haben neben Landesbischof Bedford-Strohm auch über 80 bayerische MandatsträgerInnen aus dem Europäi-schen Parlament, dem Deutschen Bundestag und dem Bay-erischen Landtag diese Initiative unterstützt (vgl. www.lieferkettengesetz-bayern.de).

Für Menschenrechte in der Wirtschaft: Lieferkettengesetz jetzt!

Live-Stream auf facebook am 28.07.2020 ab 19.00 Uhr:

Der SPD-Europaexperte Markus Rinderspacher im Gespräch mit Dr. Bärbel Kofler, Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechte und humanitäre Hilfe.

Arbeiternehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen Arbeits- und Menschenrechte – auch über Deutschlands Grenzen hinaus. Dies ist jedoch noch lange nicht Alltag, und die Auswirkungen der Corona-Krise verschärfen die Situation vieler Menschen nochmals drama-tisch.

Deutsche Unternehmen, die im Ausland produzieren lassen, sollen per Gesetz in die Verantwortung genommen werden, um für Menschenrechts- und Umweltschutzstandards entlang ihrer Lieferketten zu sorgen. Nur so können Kinderarbeit unterbunden, existenzsichernde Löhne garantiert und Umweltschäden verhindert werden.

Markus Rinderspacher und Dr. Bärbel Kofler diskutieren auf der facebook-Seite [@bayernspd.landtag](https://www.facebook.com/bayernspd.landtag), wie solch ein Gesetz aussehen könnte, mit dessen Hilfe schlechte Arbeitsbedingungen und Ausbeutung weltweit gestoppt werden könnten. Es kann live mitdiskutiert und nachgefragt werden.



Am 11. Juni 2020 fand auf Einladung von Sven Giegold MdEP ein Online-Seminar zum Thema "Ein europäisches Lieferkettengesetz und die Rolle der Deutschen Ratspräsi-dentschaft" statt. RednerInnen waren Didier Reynders, EU-Justizkommissar; Maria Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für wirtschaftli-che Zusammenarbeit und Entwicklung; Anna Cavazzini, Mitglied des Europäischen Parlaments. Die Aufzeichnung kann hier angeschaut werden: www.youtube.com/watch?v=VdcvM2qg5Hg&feature=youtu.be



In einer gemeinsamen Erklärung fordern mehr als 110 Bischöfe aus aller Welt ihre Regierungen auf, Unternehmen zur Einhaltung von Menschenrechten und Umwelt-standards zu verpflichten. Zu den Unterzeichnern gehört auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Georg Bätzing sowie aus Bayern die Bischöfe Marx, Meier, Schick, Hanke und Oster. Infos: www.misereor.de/presse/presse-meldungen-misereor/bischoefe-fordern-weltweit-unternehmensvorgaben



PROGRAMM

ab 9:00	Ankommen	
9:30	Begrüßung	Dr. Alexander Fonari Vorstand Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. Jana Katharina Funk Projektleitung Bildung trifft Entwicklung
9:45	Globales Lernen - wo stehen wir heute? Bestandaufnahme und Ausblick	Prof. Dr. Gabriele Schrüfer Universität Bayreuth, Geographiedidaktik
10:30	Globales Lernen im bayerischen Lehrplan	Corinna Storm ISB - Institut für Schulqualität und Bildungsforschung
11:00	Kaffee-Tee-Pause	
11:30	Workshops Runde 1	6 verschiedene Workshops zu Themen des Globalen Lernens
13:00	Mittagspause	
14:30	Workshops Runde 2	6 verschiedene Workshops zu Themen des Globalen Lernens
16:00	Kaffee-Tee-Pause	
16:20	„Im Prozess“ spontan hingehört und umgesetzt	Globales Lernen für ALLE mit Jörg Schur & Monika Eber-Stahl
16:50	Schlusswort	Jana Katharina Funk

„MARKTCAFÉ DER MÖGLICHKEITEN“
Mit Akteuren des Globalen Lernens bei einer Tasse Kaffee oder Tee ins Gespräch kommen.

Bildungskongress Globales Lernen 2020 - Gemeinsam die Eine Welt gestalten!

Bayernweite LehrerInnenfortbildung zum Globalen Lernen

Donnerstag, 29. Oktober 2020, 9.00 - 17.00 Uhr in Augsburg

Veranstaltungsort

Das Hotel am alten Park, Frölichstraße 17, 86150 Augsburg
www.hotel-am-alten-park.de

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt elektronisch via Mail an bte@eineweltnetzwerkbayern.de
Bitte unter Angabe des vollständigen Namens, der Schule und einer Telefonnummer.
Lehrkräfte staatlicher Schulen melden sich über FIBS an: www.fibs.schule.bayern.de
Lehrgangsnummer: E167-0/20/20201029-1 #22706

Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Kontakt und Info:

Jana Funk, Caren Rehm,
bte@eineweltnetzwerkbayern.de

ReferentInnen:

Prof. Dr. Gabriele Schrüfer, Universität Bayreuth; Corinna Storm, ISB; die BtE-ReferentInnen Anastasia Gaso Ausina, Anke Camphausen, Okba Kerdia, Julia Rost, Andrea Rückert & Christina Pauls, Arno Wielgoss

Kooperationspartner:

Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus, Brot für die Welt/Diakonie Bayern, DAHW, missio, Mission EineWelt, Oikocredit Förderkreis Bayern e.V., Universität Bayreuth

Auf diesem Kongress möchten wir globale Fragestellungen diskutieren und uns Zeit zur Reflexion nehmen. Außerdem werden wir einen Überblick über Globales Lernen geben, ausgewählte Fragen und Ergebnisse der Forschung vorstellen, praktische Beispiele und Methoden **Globalen Lernens** in der Schule zur Diskussion stellen und Perspektiven **Globalen Lernens** aufzeigen.

Ausführliches Programm:

www.kongress-globaleslernen.de

BAYERNWEITE HANDY-AKTION

Rund 200 Millionen Alt-Handys schlummern in Deutschlands Schubladen. Das hat der Digitalverband Bitkom auf Basis einer repräsentativen Befragung von 1.004 Personen ab 16 Jahren in Deutschland errechnet. Das entspricht einem Anstieg von 60 Prozent innerhalb von zwei Jahren und einer Verdopplung innerhalb von fünf Jahren. 2018 waren es 124 Millionen Alt-Geräte, im Jahr 2015 noch 100 Millionen. Etwa ein Drittel der Bundesbürger horten zwei Handys, gut die Hälfte sogar drei oder mehr! Über ein Drittel gibt an, dass ihnen das (fachgerechte) Entsorgen oder ein Verkauf zu aufwändig sind.

Gründe genug also, sich an der Bayernweiten Handyaktion von Mission EineWelt und dem Eine Welt Netzwerk Bayern zu beteiligen und eine oder mehrere Sammelboxen aufzustellen, damit möglichst viele Altgeräte dem Recycling zugeführt werden können.

Denn die Altgeräte sind wahre Rohstoff-Quellen: Nach Angaben der Recyclingfirma Teqcycle können pro Gerät im Schnitt 150 mg Silber, 25 mg Gold und 9 g Kupfer sowie kleine Mengen von Palladium und Platin zurückgewonnen werden.

„Ein Handy ist ein Schatz!“, so Gisela Volz vom Referat Entwicklung und Politik bei Mission EineWelt. „Es enthält viele wertvolle Rohstoffe. Um den Wert dieser Rohstoffe nachvollziehen und verstehen zu können ist es wichtig, der Wertschöpfungskette des Handys nachzugehen. Viele dieser Rohstoffe werden unter ausbeuterischen Arbeitsbedingungen abgebaut und verarbeitet. Gemeinsam können wir den Rohstoffverbrauch einschränken und somit Ausbeutung vorbeugen. Mach mit: Sei auch Du Rohstoff-LieferantIn!“



Fragen rund um das Thema „Sammelstelle“ werden unter <https://mission-einewelt.de/kampagnen/handyaktion-bayern/#machensiemit> ausführlich beantwortet, so gibt es z.B. ein Video und eine Online-Präsentation.

Staatsminister Florian Herrmann unterstützt als Schirmherr die Aktion.
Foto: Bayerische Staatskanzlei



Plakatausstellung „Rund ums Handy“

Mit Hilfe der fünf Plakate lassen sich die Probleme von Ressourcenverbrauch, ausbeuterischen Arbeitsbedingungen, fehlender Unternehmensverantwortung, Machtverhältnissen und kriegerischen Konflikten, Erfordernissen der Politik sowie Handlungsmöglichkeiten der KonsumentInnen sehr gut aufzeigen. Die 5 Plakate im Format A3 können bei Mission EineWelt kostenlos bestellt werden.



Handykiste

Ausleihbare Kiste „Rund ums Handy“ – Geeignet ab der 4. Klasse.

Mit Hilfe der Entwicklungspolitischen Kiste lassen sich die Probleme von Ressourcenverbrauch, ausbeuterischen Arbeitsbedingungen, fehlender Unternehmensverantwortung, Machtverhältnissen und kriegerischen Konflikten, Erfordernissen der Politik sowie Handlungsmöglichkeiten der KonsumentInnen sehr gut aufzeigen. Darüber hinaus will die Handykiste mit verschiedenen Stationen aus der Perspektive des Globalen Lernens anregen und bietet durch einen mitgelieferten Ordner zahlreiche Hintergrundinformationen, Zusatzmaterialien und Unterrichtsentwürfe auf CD. Das meist allgemein vorhandene Interesse an Themen rund ums Handy kann so für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit genutzt werden.

Die Handykiste kann bei Mission EineWelt ausgeliehen werden. Auch einige der 25 Bayerischen Eine Welt-Stationen (www.eineweltstationen.de) haben die Kiste vorrätig.



Tobias Gotthardt MdL : Alte Handys für den guten Zweck spenden

Der Regensburger Landtagsabgeordnete Tobias Gotthardt beteiligt sich an der bayernweiten Handysammelaktion. Althandys können im Bürgerbüro des Abgeordneten in der Langen Gasse in Kallmünz abgegeben werden. Von der Handysammelaktion hatte Gotthardt, der Vorsitzende des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen des Bayerischen Landtags, beim Besuch von Mitgliedern des Eine-Welt-Ladens in Teublitz erfahren.

Ins Leben gerufen haben die Handysammelaktion Mission EineWelt und das Eine Welt Netzwerk Bayern. Rund 124 Millionen gebrauchte Handys liegen nach Angaben des Eine Welt Netzwerk Bayern ungenutzt und vergessen in deutschen Schubladen. Und das, obwohl durch das Recycling der Geräte viel Gutes für die Umwelt erreicht werden konnte. Noch alarmierender seien Zahlen aus dem Bayerischen Umweltministerium, erklärt Abgeordneter Tobias Gotthardt: Demnach landen pro Jahr rund eine Million Handys im bayerischen Hausmüll. „Das muss sich dringend än-

dern“, betont der Landtagsabgeordnete. Handy, Laptop und Co würden wertvolle Rohstoffe enthalten, die es zu schützen gelte. Während das einzelne Gerät in der Regel nur einen geringen Marktwert mehr habe, bildet die große Menge an Schubladengeräten zusammengenommen einen wahren Rohstoffschatz. Gotthardt bittet deshalb darum, Handys nicht im Müll zu entsorgen, sondern beispielsweise in seinem Bürgerbüro in der Langen Gasse 14 in Kallmünz in die spezielle Sammelbox zu werfen. Mit den Erlösen aus der Handysammelaktion werden vom Eine Welt Netzwerk Bayern und Mission EineWelt wohltätige Projekte unterstützt.



Abgeordnetenbüro Dr. Simone Strohmayr MdL: Handy-Sammel-Box für den guten Zweck

Es sind unglaubliche Zahlen. In Deutschland gibt es pro Jahr im Schnitt circa 25 Millionen neue Handys – bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von lediglich 18 bis 24 Monaten. Also auch in diesem Bereich produzieren wir, die Wohlstandsländer, aber nicht nur wir, jede Menge Müll, häufig auf Kosten der ärmeren Länder. Doch ist ein Handy nicht wirklich ein Wegwerfartikel, denn in den mobilen Geräten stecken kostbare Rohstoffe wie Lithium, Eisen und Kupfer, aber auch Gold ist in den Handys enthalten.

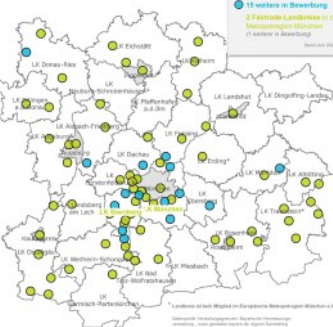
Umso wichtiger sind Aktionen wie die Handy-Sammelaktion von Eine Welt Netzwerk Bayern und Mission EineWelt in Kooperation mit der Deutschen Telekom. Durch ein fachgerechtes Recycling können diese Stoffe einem neuen Zweck zugeführt werden – und wir sparen uns überdies tonnenweise Elektromüll, der in der Welt herumgekartt und irgendwo gelagert wird. „Wir haben nun auch eine Box bei uns im Abgeordnetenbüro in Stadtbergen (bei Augsburg)

aufgestellt und sind seitdem fleißig am Sammeln“, sagt SPD-Abgeordnete Dr. Simone Strohmayr. Sie war eine der ersten, die ihr gebrauchtes Handy in der Sammelkiste entsorgt hat, und geht so mit gutem Beispiel voran.

Vorbildlich ist in den Augen der SPD-Frau auch, dass der Aspekt Nachhaltigkeit mit einer guten Sache verbunden wird. „Als Bildungspolitikerin finde ich es großartig, dass mit dem Erlös unter anderem Bildungsprojekte zum Beispiel in El Salvador, Liberia, aber auch in Bayern unterstützt werden.“ Für die gute Sache möchte sie auch weiterhin Werbung machen.



Fairtrade-Towns in der
Metropolregion München
www.fairtrade-towns.de



Fortsetzung von Seite 1

Als wichtiger Schritt auf diesem Weg wurde Ende Juni 2020 in der Geschäftsstelle der Europäischen Metropolregion München offiziell eine Steuerungsgruppe gegründet, die zukünftig nicht nur die Bewerbung vorantreiben soll, sondern den Fairen Handel in Aktivitäten und Veranstaltungen in der Metropolregion einbeziehen möchte. Der Steuerungsgruppe gehören u.a. auch der Geschäftsführer des EMM e.V., Wolfgang Wittmann, sowie Dr. Alexander Fonari, Vorstand des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., an.

Die Metropolregion München ist bei ihrer Bewerbung, die die Erfüllung von fünf Kriterien vorsieht, schon sehr weit. Sie soll bis zum Herbst 2020 auf den Weg gebracht werden. Gesucht werden zum jetzigen Zeitpunkt noch Hotel- und Gaststättenbetriebe in der Metropolregion, die bereits fair gehandelte Produkte verwenden und sich offiziell listen lassen möchten. Darüber hinaus sind weitere Unterstützungserklärungen von Fairtrade-Towns, Vereinen, Weltläden, Schulen und Kirchengemeinden in der Metropolregion München (siehe Karte), die Teil dieses überregionalen Zusammenschlusses werden möchten, jederzeit willkommen.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. stellt auf Anfrage gerne eine Musterpressemittteilung für Ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung bzw. sind alle Informationen und Unterlagen zu finden unter www.kommunen-einewelt.de/faire-emm.



Fortbildungsangebot für Herbst / Winter 2020

Grundkurs Fairer Handel – Eine Einführung für Weltladen-Mitarbeitende und Interessierte am Fairen Handel

Fortbildungsinhalt:

- „Was ist Fairer Handel“: Definition, Ziele und Historie
- Arbeitsweise von Weltläden/Fairtrade-Steuerungsgruppen
- Produktbeispiel
- Zeichen und Siegel im Fairen Handel / andere „Nachhaltigkeits-Label“
- Faire Preise / Existenzsichernde Löhne
- (Vermarktungs-) Ansätze im Fairen Handel
- Zahlen, Struktur und Akteure des Fairen Handels
- Aktuelle Herausforderungen und lokale Aktionen in Bayern



Zielgruppe:

- Mitarbeitende in Weltläden
- Fairtrade-Steuerungsgruppen
- Interessierte am Fairen Handel

Methode:

- Präsenzkurs mit Infoeinheiten und Diskussionsgruppen, Dauer ca. 4 bis 6 Stunden
- Online-Workshop mit gemeinsamen Infoeinheiten, Selbstlern-Einheiten und Diskussionsgruppen, ca. 3 Module à 90 Minuten
- Kombination aus Präsenzkurs und Online-Workshop

Referentin: Annegret Lueg, Fair Handels Beraterin ggf. Co-Referent einer Importorganisation für das Produktbeispiel
Kosten: 10 Euro pro TeilnehmerIn (plus Fahrtkostenpauschale bei Präsenzveranstaltungen)

Informationen und Anmeldung bei Fair Handels-Beraterin Annegret Lueg, lueg@eineweltnetzwerkbayern.de

www.fairerhandel-bayern.de/beratung

www.einewelt.bayern

Bayerische Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern

09. Juli 2021

Freitag, 13.30 - 19.00 Uhr

10. Juli 2021

Samstag, 10.00 - 17.00 Uhr



Kongress am Park, Augsburg



EINE WELT-PROMOTORINNEN

Mai 2020: Ökofairer Musterschulranzen

Die Eine Welt-Regionalpromotorin (Nord-)Schwaben hat einen ökofairen Musterschulranzen mit Begleitmaterial erstellt. Dieser ist voll mit nachhaltigen Produkten, die im Schulalltag benötigt werden: u.a. Hefte aus Recyclingpapier, Radiergummi aus Naturkautschuk, Stifte aus FSC-zertifiziertem Holz. Der Schulranzen kann für Bildungsarbeit z.B. von Fairtrade-Schulen oder für Elternsprechtage ausgeliehen werden.

Infos: Henriette Seydel, promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de.



19. Mai 2020, Online-Veranstaltung: Unterstützung für Vereine in der "Corona-Zeit"

Im Impulsvortrag von Annegret Lueg, Fair Handels-Beraterin im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., wurden Unterstützungsmaßnahmen erläutert, die für Vereine und Nichtregierungsorganisationen gelten. Ebenso wurde auf besondere Regelungen hinsichtlich Spenden eingegangen. Im Anschluss standen Austausch und Vernetzung der Akteure auf der Agenda.

Infos: Dr. Catharina Denk: catharina.denk@sidew.de

20. Mai 2020, online: entwicklungspolitische Partnerschaftsarbeit in Krisenzeiten

Viele Partnerschaftsgruppen verspüren angesichts der Weltlage Ohnmacht, Sorge und Frust. Über Schwierigkeiten in der entwicklungspolitischen Projektarbeit sowie Handlungsmöglichkeiten in Krisenzeiten wurde diskutiert. Dr. Oliver Müller, Leiter des Not- u. Katastrophenhilfswerks Caritas international, gab einen kurzen Input über die aktuelle Situation internationaler Nord-Süd-Partnerschaftsarbeit in Corona-Krisenzeiten. Anschließend gab es die Möglichkeit für Rückfragen u. Austausch - u.a.: Wie kann eine partnerschaftliche Zusammenarbeit momentan aussehen? Wie können wir im Globalen Norden jetzt Solidarität und Unterstützung für unsere Südpartner zeigen?

Infos: Henriette Seydel, promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

26. Mai 2020, online: Entwicklung des digitalen Lernens in China

Es ist bekannt, dass SchülerInnen in China sehr fleißig sind. Es gibt für sie viele Lernangebote - von Schulen, aber auch von externen Unternehmen. Da in Zeiten von Corona die Ausgangssperre und die soziale Distanz eingehalten werden sollten, hat sich das digitale Lernen noch verstärkt. Fast alle SchülerInnen lernen jeden Tag vor ihrem Computer oder Tablet, auch schon Kinder im Kindergarten. Dr. Yangping Zhou, "Bildung trifft Entwicklung", gab einen Einblick in die "asiatische Welt".

Infos: Dr. Catharina Denk, catharina.denk@sidew.de

27. Mai 2020, online: Online-Meeting für Weltläden

Am 27.05.2020 lud Fair Handels-Beraterin Annegret Lueg zusammen mit Eine Welt-Promotorin Viktoria Soder die Weltläden und Eine Welt-Gruppen in der Region „Oberbayern Süd-Ost“ zum virtuellen Austauschtreffen zur Corona-Situation ein. Themen des Gesprächs waren u.a. Hygienemaßnahmen, Aktionsmöglichkeiten in Zeiten von Corona und der Umgang mit technischen Herausforderungen in Bezug auf virtuelle Austauschformate.

Infos: Viktoria Soder, soder@eineweltnetzwerkbayern.de

28. Mai 2020, online: Vernetzungstreffen für Fairtrade-Towns in Oberbayern-Süd

Am Donnerstag, 28. Mai 2020, 17.30 - 19.00 Uhr, lud die Eine Welt-Promotorin zu einem Online-Vernetzungstreffen der Fairtrade-Towns in "Oberbayern-Süd" ein. Das Treffen gab Gelegenheit zum Austausch über die aktuelle Situation. Kristina Klecko von Transfair e.V. informierte mit einem Update zur Kampagne "Fairtrade-Towns" und beantwortete Fragen zum Engagement in "Corona-Zeiten".

Infos: Annika Waymann, ew-promotor_in.Obb.Sued@indienhilfe-herrsching.de



Juni 2020: Übersicht „Fairtrade-Kommunen in der Region“ für ‚Oberbayern Süd-Ost‘ und (Nord-)Schwaben

In den genannten Regionen gibt es aktuell 13 bzw. 19 Fairtrade-Towns, die mit ihrem vielfältigen Aktions- und Veranstaltungsangebot das Bewusstsein für globale Zusammenhänge in der Bevölkerung steigern. Um die Sichtbarkeit des Engagements sowie des Netzwerks der Fairtrade-Kommunen in der Region zu erhöhen, veröffentlichen die Eine Welt-Promotorinnen für die Regionen „Oberbayern Süd-Ost“ und (Nord-)Schwaben eine Zusammenstellung dieser vielfältigen Aktivitäten. Alle (angehenden) Fairtrade-Towns in den Regionen sind eingeladen, bis 31. August 2020 (Oberbayern Süd-Ost) bzw. 16. August 2020 (Nord-)Schwaben einen Steckbrief auszufüllen und zusammen mit Fotos von Aktionen und Vorbildprodukten wie z.B. fairen Städteschokoladen an die jeweiligen Eine Welt-PromotorInnen Viktoria Soder und Henriette Seydel zu senden.

Kontakt: Viktoria Soder, soder@eineweltnetzwerkbayern.de; Henriette Seydel, promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de.



18. Juni 2020, Würzburg: Sitzung Steuerungsgruppe Bezirk Unterfranken

Am 18. Juni 2020 traf sich unter der Leitung von Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel zum ersten Mal die Fairtrade-Steuerungsgruppe des Bezirks Unterfranken. Eine Welt-Regionalpromotorin Katharina Lang informierte die Mitglieder der Steuerungsgruppe über die Eine Welt- und Fair Handels-Arbeit in Unterfranken sowie den aktuellen Stand der Bewerbung als Fairtrade-Bezirk. Außerdem stand die künftige Zielsetzung des Bezirks als Fairtrade-Region auf der Tagesordnung. Die breite Unterstützung der Bewerbung durch die unterfränkischen Fairtrade-Towns / -Landkreise wurde gewürdigt.

Infos: Katharina Lang, lang@eineweltnetzwerkbayern.de



© Bezirk Unterfranken/ Mauritz

21. Juli 2020: digitales Vernetzungstreffen Globales Lernen in Unterfranken

Das erste digitale Vernetzungstreffen Globales Lernen in Unterfranken fand am 21.07.2020 auf Einladung von Katharina Lang, Eine Welt-Regionalpromotorin Unterfranken und dem DAHW Würzburg statt. Neben dem Austausch zu Themen des Globalen Lernens – besonders im Hinblick auf die Herausforderungen durch die Corona-Krise – gab es Inputs von Jana Funk (BtE Bayern) zu „Digitalen Angeboten und Erfahrungen“ sowie von Judith Aßländer (DAHW Würzburg) zu einer Befragung zu den derzeitigen Bedarfen an Angeboten Globalen Lernens für Schulen.

Infos: Katharina Lang, lang@eineweltnetzwerkbayern.de

DEMNÄCHST (Termine ohne Gewähr aufgrund von „Corona“):

18. September 2020, online: Partnerschaftstreffen - Social Media

Online-Grundlagenworkshop und Austauschtreffen für Partnerschaftsgruppen: Wie schaffen es zivilgesellschaftliche Vereine mit sozialen Medien Mitmenschen (besser) zu erreichen, zu informieren und zu mobilisieren? Referentin: Michaela Zischek, Kommunikationswissenschaftlerin. 18.9.2020, 17.00 - 20.00 Uhr.

Infos: Henriette Seydel: promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

24. September 2020, Deggendorf: ostbayerisches Weltladentreffen

Infos bei Kirstin Wolf, wolf@eineweltnetzwerkbayern.de

25. September 2020: Digitales Vernetzungstreffen Fairtrade-Towns Unterfranken

Das nächste Vernetzungstreffen für Fairtrade-Kommunen in Unterfranken findet am Freitag, 25. September 2020, 10.00 - 13.00 Uhr, als digitale Veranstaltung statt. Neben dem Austausch über die Arbeit der Steuerungsgruppen stehen Workshops zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien im Vordergrund.

Infos: Katharina Lang, lang@eineweltnetzwerkbayern.de



26. September 2020, Marktredwitz: Workshop zu Mitarbeitergewinnung

Annegret Lueg, Fair Handels-Beraterin im Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., bietet am 26.9.2020, 13.00 - 17.00 Uhr, einen Workshop zur Mitarbeitergewinnung im Ehrenamt für Eine Welt-Gruppen sowie andere soziale Zielgruppen an.

Infos: catharina.denk@sidew.de

5. November 2020, Tutzing: Partnerschaftsgruppentreffen

Am 5. November lädt Eine Welt-Regionalpromotorin Annika Waymann in Kooperation mit Mission EineWelt (Regionalstelle für Südbayern), der Erzdiözese München u. Freising (Abteilung Weltkirche) sowie dem Bistum Augsburg (Abteilung Weltkirche) zum Vernetzungstreffen der in der Region "Oberbayern-Süd" tätigen Partnerschaftsgruppen. Thema des Treffens wird das Spannungsfeld zwischen "Transparenz, Kontrolle und Vertrauen" in der Partnerschaftsarbeit sein.

Infos: Annika Waymann, ew-promotor_in.obb.sued@indienhilfe-herrsching.de

7. November 2020, Roggenburg: Partnerschaftstreffen - "Entwicklung ist kein Märchen"

Grundlagenworkshop und Austauschtreffen. Was heißt "Entwicklung", (wie) wirkt Entwicklungszusammenarbeit und woran orientiert sie sich? Wer sind die Akteure und warum wird entwicklungspolitisches Engagement so oft in Frage gestellt? Wir setzen uns mit einigen Grundbegriffen auseinander - z.B. "Armut", "Hilfe" und "Partnerschaft", schauen Aspekte der Weiterentwicklung an und thematisieren "globale Leitlinien für eine zukunftsfähige Zusammenarbeit". Der Workshop vermittelt Impulse für eine andere Sicht auf Entwicklung und ermöglicht, die eigene Arbeit in einen entwicklungspolitischen, globalen Zusammenhang zu stellen. Referentin Susanne Amberg, Bildungsreferentin bei Brot für die Welt. In Kooperation mit dem Landkreis Neu-Ulm und Brot für die Welt.

Infos: Henriette Seydel, promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de

12. November 2020, Bayreuth: Partnerschaftsgruppentreffen

Am 12. November 2020, ab 17.00 Uhr, findet im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Bayreuth ein Partnerschaftstreffen statt. Als Referent wird ein Bischof aus Papua-Neuguinea die Auswirkungen des Klimawandels in Ländern des Globalen Südens erläutern. Außerdem Vernetzung / Austausch der Gruppen.

Infos: Dr. Catharina Denk, catharina.denk@sidew.de

18. November 2020, Augsburg: Fairtrade-School-Treffen

Vernetzungstreffen für Lehrkräfte von Fairtrade-Schools und solchen, die es werden wollen. Austausch von Best-Practice-Beispielen für Aktionen sowie Methoden und Unterricht zu Themen Globalen Lernens. Vorstellung von Bildungsmaterialien Globalen Lernens der Eine Welt-Station Augsburg zu verschiedenen Themen - im Anschluss können diese ausprobiert werden. Zudem wird der "ökofaire Musterschulranzen" vorgestellt. 10.00 - 13.00 Uhr im Freiwilligenzentrum Augsburg (Nachholtermin vom 25.3.2020).

Infos: Henriette Seydel, promotorin@werkstatt-solidarische-welt.de



26. November 2020, Passau: "Anders umgehen mit dem eigenen Geld. Ethisches Banking - ist das möglich?" (Podiumsdiskussion)

Infos bei Kirstin Wolf, wolf@eineweltnetzwerkbayern.de

10. Dezember 2020, Traunstein: Fortbildung für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen

Angestoßen durch die Eine Welt-Promotorin für die Region „Oberbayern Süd-Ost“ findet am 10.12.2020 im Schulpastoralen Zentrum Traunstein eine Fortbildung für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen zum Thema „Hier drückt der Schuh, da juckt das Shirt - Einblicke in die globale Bekleidungsindustrie“ statt. In der Fortbildung setzen sich die Teilnehmenden mit Labels und Nachhaltigkeitsversprechen auseinander und beschäftigen sich mit den ökologischen und sozialen Zusammenhängen in der globalen Textilindustrie, ergänzt um das Thema Schuhe. Ebenso Teil der Fortbildung ist das Kennenlernen von Materialien und Methoden des Globalen Lernens zu diesem Thema sowie die gemeinsame Diskussion über individuelle Handlungsmöglichkeiten. Referentin: Sonja Schachner-Hecht von Südwind Salzburg.

Infos: Viktoria Soder, soder@eineweltnetzwerkbayern.de

17. Dezember 2020, Traunstein: Fairtrade-Schools Vernetzungstreffen

Am 17.12.2020 lädt das Schulpastorale Zentrum Traunstein im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Eine-Welt - Fair Trade macht Schule" zum 1. Fairtrade-Schools-Treffen in der Region „Oberbayern Süd-Ost“. Das Treffen bietet eine Plattform für die Vernetzung von Fairtrade-Schulen und allen an der Kampagne interessierten Schulen und Lehrkräften. Zudem werden Bildungsmaterialien sowie Anlaufstellen des Globalen Lernens vorgestellt und die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, sich über eigene Fair Handels- / Eine Welt-Aktivitäten und Unterrichtsideen auszutauschen.

Infos: Viktoria Soder, soder@eineweltnetzwerkbayern.de



EINE WELT-KITA: FAIR UND GLOBAL



Auch wenn es in den letzten Monaten auf Grund des Corona-Virus in den Kitas eher ruhiger zugeht, da viele Kinder zu Hause bleiben mussten, wurde in vielen Kitas fleißig weitergearbeitet. Die Zeit wurde genutzt, um z.B. die Materialien in der Kita auf Stereotypen zu überprüfen, Großputz und Reparaturen wurden getätigt sowie auch Bewerbungen für die Eine Welt-Kita geschrieben. Inzwischen gibt es 15 Eine Welt-Kitas in Bayern (s. Karte) und viele weitere interessierte Kitas, die den Weg zur Einen Welt-Kita angehen möchten.



Zum Diversity Day am 26. Mai 2020 hat die Eine Welt-Kita SieKids Amberg einen netten Beitrag geleistet: Vielfalt leben, gemeinsam Gesellschaft gestalten! Diversity heißt für uns, jedes Kind / jedeN ErwachseneN als Individuum in den Blick zu nehmen, den Verschiedenheiten gerecht zu werden und dabei die Potentiale, Chancen und Gemeinsamkeiten zu entdecken. "Gleich" sind die Menschen im Hinblick auf ihre Grundbedürfnisse — "Verschieden" sind alle Menschen in ihrer individuellen

"Einzigartigkeit". Unabhängig jeder Kategorie, wie Alter, Herkunft, ökonomischer Lebenslage, Geschlecht, Erfahrung, sexueller Orientierung, kulturellem Hintergrund ... Dies machen wir im Rahmen kreativer Aktionen im öffentlichen Raum und online "sichtbar". Das Video können Sie sich unter folgendem Link anschauen: <https://www.youtube.com/watch?v=TbDpjb2rpyg&feature=share>

In der Einen Welt-Kita wird der Grundstein für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen unserer Welt gelegt sowie gelernt, Interkulturalität wertzuschätzen und sich für Fairness und Gerechtigkeit einzusetzen - global wie regional.

Im Rahmen des Projektes bieten wir für interessierte pädagogische Fachkräfte Fortbildungen sowie regionale Austauschtreffen an. Auf den Austauschtreffen werden gute Beispiele, Methoden, Materialien und Ideen im Bereich des Globalen Lernens ausgetauscht und voneinander gelernt.

Die Veranstaltungen im Rahmen des Projektes sind für alle Kitas offen.

Bei Interesse an Austauschtreffen oder Infoveranstaltungen in der Region sowie an einer persönlichen Beratung beim Bewerbungsprozess bzw. an einem Informationsgespräch, kontaktieren Sie die Projektkoordinatorin Caren Rehm (rehm@eineweltnetzwerkbayern.de).

Alle Informationen zum Projekt sowie Tipps zu Materialien, Praxisbeispiele und eine Übersicht der ausgezeichneten Kitas finden Sie unter www.eineweltkita.de.



Das Projekt wird von einem Kooperationsbündnis begleitet. Hierzu gehören Trägerorganisationen von Kitas und Nichtregierungsorganisationen aus Bayern, die im Bereich Globalen Lernens tätig sind.



BILDUNG TRIFFT ENTWICKLUNG



Bildung trifft
Entwicklung

Das Eine Welt Netzwerk Bayern bietet im Rahmen des Programms „Bildung trifft Entwicklung“, kurz BtE, Bildungsveranstaltungen des Globalen Lernens. Durch die authentischen Erfahrungen der Referierenden und die dadurch angeregten Perspektivenwechsel werden die Teilnehmenden für globale Zusammenhänge sensibilisiert und dazu aufgerüstet im Sinne einer gerechteren Welt aktiv zu werden. Durch die Corona Pandemie hat sich die schulische und außerschulische Bildung verändert. Daher hat die Regionale Bildungsstelle virtuelle Angebote ausgearbeitet, um die Krisenzeit für die Bildungsarbeit sinnvoll und konstruktiv nutzen zu können.

Virtuelles Angebot

Konkrete virtuelle Angebote finden Sie unter: https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fileadmin/assets/bte/Bildung_trifft_Entwicklung_virtuelle_Angebote_web.pdf.

Die Angebote können individuell angepasst werden. Wir empfehlen Online-Einheiten von 90 bis 180 Minuten für jeweils ein Thema. Die virtuellen Workshops sind interaktiv ausgerichtet. Die Technik kann von den ReferentInnen zur Verfügung gestellt werden; die Teilnehmenden können sich individuell über einen Computer einwählen und an der Online-Veranstaltung teilnehmen.

Die bisherigen durchgeführten Online-Veranstaltungen wurden sehr positiv bewertet. Natürlich stehen wir auch weiterhin für Präsenzveranstaltungen zur Verfügung, solange die aktuellen Hygienemaßnahmen eingehalten werden können. Mehr Informationen finden Sie unter www.bte-bayern.de

Entwicklungspolitisches Engagement für junge Menschen (Junges Engagement)

Auch die Aktionen im Rahmen des Jungen Engagement verlangen neue Kreativität, um den Maßnahmen der aktuellen Situation gerecht zu werden. Aber auch hier sind viele Formate möglich, z.B. Plakataktionen, Postkartenaktionen, Online-Veranstaltungen uvm.

Das Junge Engagement bietet Fördermöglichkeiten von bis zu 200€ für entwicklungspolitische Aktionen junger Menschen. Das Programm richtet sich primär an rückgekehrte Freiwillige. Mehr Informationen zum Programm gibt es unter <https://www.bte-bayern.de/junges-engagement/>.

Natürlich können Sie die Regionale Bildungsstelle in Bayern auch direkt kontaktieren:

Jana Funk, Email: funk@eineweltnetzwerkbayern.de
Tel: 0821 65072936 Mobil: 0152 38462071



Bildung trifft Entwicklung: Globales Lernen mit authentischen Erfahrungen

„Bildung trifft Entwicklung“ (BtE) vermittelt BildungsreferentInnen gegen einen geringen Kostenbeitrag. Alle BtE ReferentInnen lebten mindestens ein Jahr in Afrika, Asien oder Lateinamerika, sei es als Entwicklungshelfer oder Freiwillige oder einfach, weil sie aus dem globalen Süden stammen. Sie sind qualifiziert in Themen und Methoden des Globalen Lernens und persönlich engagiert; die Veranstaltungen gestalten sie interaktiv, teilnehmer- und handlungsorientiert.

Portal Bayern-Eine Welt

Die Welt beginnt vor Ihrer Haustüre: Viele Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Hochschulen, Kommunen und Kirchengemeinden in Bayern haben Partnerschaften mit sogenannten "Entwicklungsländern". Die Internetseite www.bayern-einewelt.de bietet einen Überblick, wer mit wem zusammenarbeitet und welche Verbindungen zwischen Bayern und der Welt bestehen. Die Seite will Aktivitäten der Nichtregierungsorganisationen, Schulen, Universitäten, Kommunen und Kirchengemeinden dokumentieren, zum Austausch von Erfahrungen einladen und Kontakte herstellen zwischen denen, die eine Partnerschaft bereits umgesetzt haben und denen, die eine Partnerschaft planen.
www.bayern-einewelt.de



In eigener Sache:

Das **Nord-Süd-Forum Landsberg** und das **Eine Welt Netzwerk Bayern** trauern um Pius Löbhard, der von Beginn an in unseren Organisationen engagiert war. Wir verlieren mit ihm einen verlässlichen Unterstützer unserer Ziele für mehr Gerechtigkeit und Frieden auf der Welt. Nachhaltigkeit und faire Lebensbedingungen waren ihm dabei besonders wichtig.

In zahllosen Aktionen hat er sowohl in der Region Landsberg als auch in ganz Bayern mitgewirkt, ob in Bildungseinrichtungen, Schulen, Pfarreien, dem Bayerischen Landtag und auch der Bayerischen Staatskanzlei. Nicht nur seine bereichernden inhaltlichen Beiträge haben viel zum Erfolg unserer Aktionen beigetragen, sondern auch seine direkte praktische Hilfe z.B. beim Transport und Aufbau unserer Ausstellungen. Nie war ihm etwas zu viel, unsere gemeinsame Arbeit voranzubringen.

Er wird uns fehlen.



Pius Löbhard
* 04.04.1950
† 07.05.2020

BERICHTE AUS DEN MITGLIEDSGRUPPEN

Weltladen Mitterfelden/Ainring setzt Zeichen der Solidarität in Krisenzeiten

Corona und die Folgen treffen „Entwicklungsländer“ besonders hart. Durch die verordneten Lockdowns verlieren die Menschen ihre Arbeit und damit ihre Lebensgrundlagen, die Kleinbauern können wegen der Ausgangssperren die Versorgung kaum sicherstellen. In diesen Zeiten ist Solidarität besonders wichtig.

Dass dies auch in Coronazeiten möglich ist, stellt unsere Mitgliedsgruppe „Weltladen Fair Miteinander e.V.“ unter Beweis: sie konnte die BürgerInnen, die Sozialeinrichtungen sowie Gewerbetreibende aus Ainring und Umgebung zu einer beispielhaften Unterstützung für die „Ecuadorhilfe“ von Padre Bertram gewinnen. Wie verschiedenen örtlichen Zeitungsberichten zu entnehmen ist, konnten allein aus dem spektakulären Verkauf des gesamten Sortiments fairer Osterhasen (obwohl zu diesem Zeitpunkt viele Weltläden bereits geschlossen hatten und der Verkauf nach den Gottesdiensten stark eingeschränkt war) 2000 € Erlös werden. Der Verkauf fairer Rosen zum Muttertag und der Erlös aus gespendeten Mundschutz-Masken trugen dazu bei, dass dem Ecuadorprojekt insgesamt 6.760 € für dringend benötigte Essenspakete überwiesen werden konnten.

Ein motivierendes Beispiel gelebter Solidarität mit Projektpartnern und Produzenten auch in Krisenzeiten.



© Veronika Mergenthal

Neue Stadtschokolade in Kempten

Fünf Jahre, nachdem Kempten Fairtrade-Stadt wurde, startete zeitgleich mit dem neugewählten Stadtrat auch die faire Kemptener Stadtschokolade mit einer neuen Ausgabe.

Der Weltladen Kempten hat in Kooperation mit der Steuerungsgruppe der Fairtrade-Stadt Kempten diese neue Schokolade gestaltet. Bei der inzwischen reichen Auswahl an fair gehandelten Schokoladen haben sich die Initiatoren für die sechs Sorten von fairafric entschieden, weil sie zu den fairsten und nachhaltigsten Produkten auf dem Markt gehören und damit auch den Klimaschutz-Ansprüchen Kemptens gerecht werden. Die Tafeln von fairafric werden zu 100 % in Ghana hergestellt und kommen verkaufsfertig zu uns nach Deutschland. Zudem produzieren die Schokoladenmacher in Westafrika CO2-neutral.



Für die Kemptener Edition „Kempten zum Fairnaschen“ hat der Weltladen Kempten einen ebenfalls klimaneutral gedruckten Überstülper gestaltet, auf dem eine colorierte Zeichnung des Kemptener Architekten Sepp Zwerch die Stadt Kempten abbildet. Besonders als kleines Geschenk oder als Mitbringsel aus der Allgäu-Metropole eignen sich die sechs leckeren Sorten der fairafric Tafeln.

Diesen Rundbrief bitte gerne weiter geben!

Für eine Aufnahme in den Verteiler mail an: info@eineweltnetzwerkbayern.de

Der Faire Handel in Eichstätt – nun mitten im Zentrum am Marktplatz 15

Seit 22 Jahren hatte die Welt-Brücke, der Eine-Weltladen in Eichstätt, sein Domizil in der Schlaggasse. Mit dem Wechsel und der damit verbundenen Verjüngung im Vorstand 2018 war der Wunsch nach einer zentraleren Alternative geweckt. Die größte Herausforderung: Ein finanzierbares Geschäft finden, das eine gute Lage hat und den Notwendigkeiten eines Weltladens entspricht mit ausreichend Lagermöglichkeiten, einer geräumigen Verkaufsfläche sowie Barrierefreiheit. Im Herbst 2019 wurden wir dann endlich fündig und haben in der ehemaligen Marienapotheke, Marktplatz 15, 85072 Eichstätt, perfekte Räume gefunden.



Acht Monate liefen die konkreten Vorbereitungen. Besonders lag uns dabei die Ladeneinrichtung am Herzen. Wir wollten einen Fokus auf Nachhaltigkeit und Wiederverwendung legen und haben daher beschlossen, Teile der ehemaligen Apotheke zu übernehmen. Mit einem heimischen Schreiner und seinem Sohn, der Industriedesigner ist, haben wir von Februar bis April in mehreren Online-Konferenzen ein Ladenkonzept entworfen, welches die Vielzahl unserer Produkte gut präsentiert, gleichzeitig aber auch flexibel einsetzbar ist.

Nun sind wir seit dem 27. Juni 2020 direkt am Marktplatz Eichstätt zu finden und leisten dadurch auch einen Beitrag zur (Wieder-)Belebung der Innenstädte. Die Auswahl an fairen Produkten, sowie auch ein größeres Angebot an fair gehandelter Kleidung, wird von der heimischen Bevölkerung und den TouristInnen sehr gut angenommen. Auch unsere



Stammkundschaft kauft mit Begeisterung im neuen Laden ein!

Die Finanzierung haben wir aufgrund guten Wirtschaftens unserer Vorgängerinnen größtenteils selber gestemmt und zusätzlich an verschiedenen lokalen Stellen sowie bei unseren MitgliederInnen Spenden eingeworben.

Eine große Unterstützung bei den Vorplanungen im Herbst 2019 haben wir vom Fair Handelshaus Bayern erhalten, welches uns von Beginn an beratend zur Seite stand. Auch andere Fairhandels-Organisationen unterstützten unseren Schritt ideell oder mit besonderen Eröffnungsangeboten etc.

Wir können jetzt bereits sagen, dass sich unser Umsatz enorm gesteigert hat und möchten denjenigen, die ähnliche Schritte überlegen, Mut machen. Es ist sehr viel Arbeit, aber es lohnt sich!

Wer Interesse an einem Besuch in unserem Laden hat oder mehr erfahren möchte, kann sich gerne an uns wenden: welt-bruecke@gmx.de, Ansprechpartnerin Marie Döpke.

Wir haben auch eine Seite auf Facebook und Instagram, dort informieren wir über Aktuelles. Mehr erfahrt ihr auch auf unserer Homepage: www.welt-bruecke.de

Im nächsten Jahr steht ein weiteres Großereignis an, da feiert die Welt-Brücke in Eichstätt ihr 40-jähriges Jubiläum! Wir freuen uns darauf.

Video zur Eröffnung: <https://youtu.be/7Lz21g3uXgQ>

Oikocredit goes Online – Bildungsangebote im Web

In einer Kooperation aller deutschen Förderkreise finden in diesem Jahr regelmäßig Online-Vorträge rund um Themen des Oikocredit-Universums statt. Alle Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Informationen unter <https://www.bayern.oikocredit.de/veranstaltungen>

Die nächsten Online-Veranstaltungen:

Di. 18. August, 18.00–19.00 Uhr: „Beim Geld hört die Fairness auf? – Basics zum nachhaltigen Investment“

Gemeinsam mit unserer Bildungsreferentin Eva Bahner wollen wir mit Ihnen ins Gespräch kommen – über Bedingungen und Kriterien zu Fairness, Ethik und Moral beim Geld anlegen und Handlungsmöglichkeiten für jedeN EinzelneN im Alltag. Am Ende steht eine Challenge für den Sommer – wer sie schafft, gibt sie weiter an FreundInnen, Bekannte und Verwandte. Gemeinsam wollen wir bei uns eine Veränderung anstoßen, die wir für die Gesellschaft wünschen! Anmeldung bitte an bayern@oikocredit.de

Mi 02. September: „Frauen können alles“

Frauen gehen anders mit Geld um.

Studien aus vielen Ländern zeigen, dass sie ihre Einkommen nachhaltiger investieren und vorsichtiger sind beim Umgang mit Geld. Trotzdem ist ihr Zugang zu Finanzdienstleistungen in der Regel schwieriger, vor allem in ländlichen Regionen. Oikocredit legt einen Fokus auf die Förderung von Frauen. Die Partner vergeben ihre Darlehen vornehmlich an Frauengruppen und kleine Unternehmerinnen. Der Vortrag von Bildungsreferentin Dr. Christina Alff aus dem Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg zeigt exemplarisch, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit Mikrokredite von Frauen erfolgreich gemanagt werden können. Beispiele dokumentieren, wie der Kreditzugang nicht nur die ökonomische Situation von Frauen verbessert, sondern ihr Selbstvertrauen und ihre Position in der Familie stärkt.

Anmeldung: https://zoom.us/webinar/register/WN_gdAC9nrS0KiTegR_XoHCA



Mutmachtüten im Eine Welt Laden Neumarkt

Feiern, Familientreffen, Treffen mit Freunden — das alles ist in absehbarer Zeit nur sehr eingeschränkt möglich. Vieles geht virtuell, aber man möchte auch jemandem mal eine Freude machen. Die Anlässe dafür können vielfältig sein: Weil ich jemanden nicht besuchen kann, weil ich jemandem Danke sagen möchte, weil ich ihm einfach eine Wertschätzung entgegenbringen möchte. Daher kamen die MitarbeiterInnen des Eine Welt Ladens auf die Idee der Mutmachtüte. Sie soll uns Mut machen, aber auch den ProduzentInnen in Afrika, Asien und Südamerika. Die Situation dort ist katastrophal. Abgesehen von der fehlenden Gesundheitsversorgung, trifft die Ausgangssperre vor allem die ärmere Bevölkerungsschicht. Keine Arbeit, kein Geld, kein Essen. Unsere Kooperativen versuchen vor Ort das aufzufangen, was der Staat nicht leistet. Damit das möglich ist, darf der Umsatz in den Weltläden nicht einbrechen. So kann eine kleine Tüte ein Zeichen für eine weltweite Solidarität werden. Denn gerade Corona zeigt uns, wie alles mit allem zusammenhängt.



FÖRDERMITGLIEDER DES EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

Margarete Bause MdB, Sprecherin für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Menschenwürde und Corona

Die Corona-Pandemie ist eine aktuelle globale Bedrohung. Aber sie verweist auch auf schon lange bestehende humanitäre Katastrophen und Krisen, auf Gewalt und Menschenrechtsverletzungen, die schon zuvor kaum Aufmerksamkeit erfahren haben. Covid 19 verschärft das Leid Unzähliger: jener, die schon bisher nicht genug zu essen, kein sauberes Wasser und kein Dach über dem Kopf haben, die krank und ohne medizinische Versorgung sind, die nicht in die Schule gehen können, die diskriminiert, ausgegrenzt und unterdrückt werden, deren Menschenwürde schon bisher massiv verletzt wurde.

Betroffen sind Millionen weltweit, in Afghanistan, Somalia, der Sahelzone, Südsudan oder Bangladesch, wo Krisen und Konflikte zum Dauerzustand geworden sind und wo insbesondere die Kinder am Furchtbarsten leiden.

Corona verschlimmert die Lage für unzählige Menschen, die seit Jahren im Jemen, in Syrien oder Libyen schwersten Kriegsverbrechen ausgesetzt sind und für die jetzt der Zugang zu humanitärer Hilfe fast unmöglich ist; und die auch kaum mehr eine Chance zur Flucht oder auf Asyl haben, weil die Grenzen dicht und Resettlement-Programme ausgesetzt sind.

Die Bedrohung ist global. Nationalismus und Egoismus hatten schon in Vor-Corona-Zeiten katastrophale Folgen — jetzt führen sie ins Fiasko. Globale Solidarität und die Wahrung der Menschenrechte — das muss der Kompass in dieser Krise sein. Unter dem Vorwand der Pandemiebekämpfung leisten sich Populisten und Autokraten weltweit einen Überbietungswettbewerb bei Grundrechtseinschränkungen. Sie leugnen die Realität, verbreiten Lügen und Verschwörungsmymen. JournalistInnen werden angegriffen, eingeschüchtert, festgenommen, die Presse- und Meinungsfreiheit wird rücksichtsloser denn je unterdrückt. Beispiel Türkei, Beispiel Ungarn. MenschenrechtsverteidigerInnen werden noch brutaler verfolgt, eingesperrt oder umgebracht, sei es in Brasilien, Kolumbien, Ägypten oder den Philippinen.

Mit groß angelegten Desinformationskampagnen versuchen vor allem Russland und China, demokratische Gesellschaften zu unterwandern und zu destabilisieren. Die Bundesregierung muss diese Zersetzungspraktiken viel klarer benennen und verurteilen. Es darf keine Leisetreterei geben, wie wir es gerade gegenüber Peking erleben.

Aber auch bei uns lenkt die Coronakrise den Scheinwerfer auf lange bekannte und ignorierte Missstände: Sei es das erschreckende Ausmaß häuslicher Gewalt gegen Frauen und die miese Bezahlung in hauptsächlich von Frauen ausgeübten Berufen; sei es die Situation in Alten- und Pflegeheimen, wo schon vor der Krise die Voraussetzungen für gute Pflege kaum gegeben waren; sei es die moderne Sklaverei in der Fleischindustrie; sei es die schäbige Weigerung, eine nennenswerte Zahl von Flüchtlingskindern von den griechischen Inseln aufzunehmen, aus Lagern, wo die Menschenwürde buchstäblich im Dreck versinkt.

Kein Leben ist weniger Wert. Das ist der Imperativ der Menschenrechte. Deshalb müssen Menschenrechte und Menschenwürde Basis und Maßstab auch und gerade in der Pandemiebekämpfung sein: auf internationaler und nationaler Ebene, in unserem Alltag. Es geht um Respekt, um Rücksichtnahme, um den Schutz der Schwächsten und Verletzlichsten.

Wenn wir aus dieser Krise — die ja noch nicht vorbei ist — etwas lernen können, dann dies: wir müssen gemeinsam, solidarisch und vorausschauend handeln. Wir müssen bei den Geldern für die Humanitäre Hilfe klotzen, nicht kleckern. Wir müssen diejenigen schützen und stärken, die die Menschenrechte und die Menschenwürde verteidigen. Bei uns im Pflegeheim ebenso wie im Amazonas bei der indigenen Bevölkerung.

Wir müssen die Widerstandsfähigkeit unserer Demokratie stärken gegen Zersetzungsstrategien von innen und außen.

Wir müssen darauf achten, Konflikte gar nicht erst entstehen zu lassen. Dazu gehört auch, keine Waffen in Krisenregionen und an Regime zu liefern, wo Menschenrechte mit Füßen getreten werden.

Wir müssen sofort, umfassend und wirksam die Klimakrise bekämpfen. Denn auch sie ist eine massive Bedrohung für die Menschenrechte.

Vergeude niemals eine Krise, heißt es. Wir sollten das beherzigen.



Gabriela Heinrich MdB (SPD):

In Entwicklung und Gesundheit investieren

Mit der Verabschiedung des Nachtragshaushaltes haben wir im Bundestag ein starkes Signal für die Entwicklungszusammenarbeit in Zeiten von Corona gesetzt. Drei Milliarden Euro zusätzlich stellen wir zur Verfügung, die Hälfte davon bereits in diesem Jahr. Insgesamt haben wir den Etat für Entwicklungszusammenarbeit innerhalb von nur sieben Jahren auf ein neues Rekordniveau verdoppelt, auf jetzt über 12 Milliarden Euro.

Die zusätzlichen Mittel brauchen wir dringend. Deswegen hatte sich die SPD für die konsequente Erhöhung in den vergangenen Jahren und auch jetzt eingesetzt. In Lateinamerika spitzt sich die Lage infolge der Corona-Pandemie weiter zu. In Asien gibt es in Bangladesch eine starke Ausbreitung des Virus. Dort zeigt sich auch, dass wir dringend ein Lieferketten-gesetz brauchen und damit besseren Schutz für die ArbeiterInnen in der Textilindustrie. Afrika ist bisher vergleichsweise glimpflich davongekommen, was die Zahl der Infektionen betrifft. Aber: Die derzeit rasante Ausbreitung des Virus in Südafrika zeigt, dass auch der afrikanische Kontinent nicht immun gegen die Pandemie ist. Sollte das Virus in bevölkerungsreichen Ländern mit unzureichendem Gesundheitssystem (zum Beispiel Nigeria) ungebremsst ausbrechen, dann wäre das eine humanitäre Katastrophe. Auch und gerade in Afrika sind aber bereits jetzt dramatische Folgen der Pandemie zu beobachten, bei denen wir helfen müssen: Auslandsüberweisungen und Investitionen gehen zurück, der Außenhandel bricht ein. Schätzungsweise 20 Millionen Arbeitsplätze in Afrika könnten in diesem Jahr verloren gehen.



Gut ist, dass die internationale Gemeinschaft zum Beispiel durch Schuldenerlass und -erleichterung sowie zusätzliche Hilfe für die ärmsten Länder reagiert hat. Darauf gilt es aber weiter aufzubauen. Wir dürfen nicht zulassen, dass das Virus bisherige Entwicklungsfortschritte kaputt macht. Mit unseren zusätzlichen Mitteln investieren wir jetzt in die gemeinsame, internationale Hilfe. Dazu gehören fast 200 Millionen Euro zusätzlich für die multilaterale Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinten Nationen, aber auch 150 Millionen Euro zusätzlich für den Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM) sowie zusätzliche Mittel für das Welternährungsprogramm. Den Haushaltsposten „Krisenbewältigung und Wiederaufbau, Infrastruktur“, mit dem wir unter anderem weltweit die Menschen in Flüchtlingslagern unterstützen, stocken wir um 200 Millionen Euro auf jetzt über 1 Milliarde Euro auf. Nur mal so zum Vergleich: 2013, zum Ende der damaligen schwarz-gelben Bundesregierung, standen für diesen Posten gerade einmal 50 Millionen Euro zur Verfügung.

Wir müssen weiter investieren – auch als internationale Gemeinschaft. Gerade die Corona-Pandemie, die sich für Grenzen nicht interessiert, verdeutlicht: Wir leben in der Einen Welt. Wir kommen daher auch nur gemeinsam durch die Krise.

Uwe Kekeritz MdB, Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Sprecher für Entwicklungspolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

GRÜN. GLOBAL. GERECHT.

So ermutigend die Erfolge im Kampf gegen Armut im Globalen Süden waren, so betroffen machen die sich weiter zuspitzenden Krisen der letzten Jahre. Nun gefährden auch die Folgen der COVID-19-Pandemie erreichte Fortschritte, Krisen und Ungerechtigkeit werden verschärft. Auch der zunehmende Nationalismus in vielen Ländern droht die Welt zu verändern. Statt Ursachen von Krisen und Konflikten glaubwürdig anzugehen, gibt es eine Zäsur in der deutschen und europäischen Entwicklungspolitik: Abschottung und innenpolitische Interessen verdrängen die Menschenrechtsorientierung und das Ziel der Überwindung von Armut und Ungleichheit.

Die Grüne Bundestagsfraktion hat deshalb in einem Positionspapier Eckpunkte einer nachhaltigen globalen Entwicklungs- und Strukturpolitik aufgeschrieben: Es braucht einen entwicklungspolitischen Paradigmenwechsel. Nur wenn wir Entwicklungspolitik endlich als globale und feministische Strukturpolitik begreifen, besteht die Chance einen wirksamen und langfristigen Beitrag für die Länder des Globalen Südens zu leisten. Dazu muss sich das gesamte Regierungshandeln radikal an den Menschenrechten, den Nachhaltigkeitszielen der VN und dem Pariser Klimaabkommen ausrichten, um den selbst eingegangenen Verpflichtungen auch gerecht zu werden.

In der Konsequenz muss daraus nicht nur eine Neuausrichtung der Entwicklungspolitik folgen, sondern vor allem eine Kehrtwende etwa in der Handels- und Haushaltspolitik, in der Finanz- und Steuerpolitik oder auch in der Agrar- und Wirt-

schaftspolitik. Wir müssen als globale Schicksalsgemeinschaft agieren. Ziel unserer Politik muss am Ende immer die globale sozial-ökologische Transformation sein. Entwicklungspolitik muss deshalb als globale Strukturpolitik „das Ganze“ im Blick haben, darf aber nicht in die Omnipotenz-Falle geraten. Ohne Kohärenz auf allen Ebenen ist die dringend nötige Transformation nicht umsetzbar. Warme Worte reichen da nicht aus. Politikkohärenz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung muss verbindlich sein.

Die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie darf deshalb kein zahnloser Tiger bleiben, sondern muss zu einem ambitionierten und verbindlichen Instrument umgebaut werden: Wir setzen uns daher für eine verpflichtende Vorab-Prüfung des Regierungshandelns auf Konformität zur Agenda 2030 und zum Pariser Klima-Abkommen ein – kurz gesagt es braucht einen SDG-TÜV. Zudem müssen alle Ressorts verbindliche SDG-Umsetzungs- bzw. Aufholpläne vorlegen.

Wir setzen zudem auf einen SDG-konformen und geschlechtergerechten Bundeshaushalt. Die Fiskalpolitik ist das Schlüsselinstrument für eine Politik, die eine nachhaltige Entwicklung und die sozial-ökologische Transformation befördert. Was heißt das konkret: Jedes Jahr versickern über 50 Milliar-



den Euro an klimaschädlichen Subventionen, zum Beispiel für schmutzige Diesel, für Flugkonzerne, für Plastiktüten und für die Agrarindustrie. Diese wollen wir abbauen. Gleichzeitig müssen das VN-Versprechen, dauerhaft 0,7 Prozent unserer Wirtschaftsleistung, im Kampf gegen die weltweite Armut, Ungleichheit und für nachhaltige Entwicklung bereitzustellen, endlich einlösen.

Wir machen in dem Positionspapier im Einzelnen Vorschläge, wie wir Klimagerechtigkeit und Klimaschutz weltweit voranbringen können, wie wir Natur schützen, Menschenrechte achten, Frieden befördern, Agrarökologie stärken und Frauen und Mädchen in den Fokus rücken können. Wir wollen gute Regierungsführung fördern und Handlungsräume für Zivilge-

sellschaft stärken, das Menschenrecht auf Gesundheit und soziale Sicherheit umsetzen und globale Investitionen nachhaltig gestalten. Im Sinne globaler Strukturpolitik setzen wir u.a. auf ein ambitioniertes Lieferkettengesetz, ein Staateninsolvenzverfahren, ein Exportverbot von in der EU verbotenen Agrargiften oder etwa auf eine Steuerpolitik, die verhindert, dass hunderte Milliarden an Steuereinnahmen durch Steuervermeidungstricks von Unternehmen in Ländern des Globalen Südens entgehen.

Link zum Positionspapier:

<https://www.uwe-kekeritz.de/wp-content/uploads/2020/07/beschluss-globale-strukturpolitik.pdf>

Dr. Wolfgang Stefinger MdB (CSU):

Energiepartnerschaften zwischen Europa und Afrika als Chance für die Entwicklungszusammenarbeit

Deutschland wird die nationalen Klimaziele, zu denen sich die Bundesregierung im Pariser Klimaschutzabkommen bekannt hat, nicht allein durch den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien im eigenen Land erreichen. Das gleiche gilt für die Partnerländer der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Nordafrika.

Vor dem Hintergrund der aktuellen demografischen Entwicklung müssen wir für die nächsten Jahrzehnte von einer rasant steigenden Stromnachfrage in Afrika ausgehen. Wenn man dieser Nachfrage – wie derzeit geplant – durch die Inbetriebnahme neuer Kohlkraftwerke begegnet, wird die dringend notwendige globale Energiewende immer unrealistischer. Deshalb ist es Zeit für neue Denkansätze, Technologieoffenheit und mehr Mut zu internationalen Kooperationen in der Klima- und Energiepolitik. Viele Experten sehen den „grünen“ Wasserstoff als Wegbereiter einer globalen Energiewende. Power-to-X-Technologien ermöglichen die Herstellung von flüssigen oder gasförmigen „grünen“ Energieträgern aus Windkraft und Photovoltaik, mithilfe derer der Einsatz fossiler Energieträger im Industrie-, Verkehrs- und Gebäudesektor reduziert werden kann. Dem Aufbau einer grünen Wasserstoffproduktion als Kern einer neuen Energiepartnerschaft zwischen Europa

und Afrika könnte dementsprechend eine Schlüsselrolle bei der Dekarbonisierung zukommen.

Die im Juni von der Bundesregierung beschlossene Nationale Wasserstoffstrategie sieht den Aufbau von Produktionskapazitäten und neuen Lieferketten vor. Die Expertise der deutschen Industrie könnte Wasserstofftechnologien zu gefragten Exportgütern machen. Durch Aufbau, Wartung und Betrieb von Großanlagen entstehen zudem Ausbildungs- und Beschäftigungsangebote für die lokale Bevölkerung in den Partnerländern.

Mit der richtigen Ausgestaltung der Kooperationen können wir den grünen Wasserstoff zum Impulsgeber für den schnellen Aufbau von Erzeugungskapazitäten für erneuerbare Energien vor Ort machen, die wiederum auch den lokalen Märkten zugutekommen. Ein von europäischen und afrikanischen Staaten gemeinsam forcierter Aufbau einer grünen Wasserstoffproduktion liegt somit im gegenseitigen Interesse und bietet die Chance, Energiepartnerschaften auf Augenhöhe zu etablieren.



WEITERE MELDUNGEN: DEUTSCHER BUNDESTAG / BAYERISCHER LANDTAG

Eva-Maria Schreiber MdB, Obfrau im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für Die Linke

Unser heutiger Lebensstil führt die Menschheit in die Wüste

Dürre, Abholzung, Wüstenbildung - Armut, Hunger, Flucht: Der Klimawandel setzt eine fatale Verkettung in Gang, die heute vor allem das Leben der Menschen im Globalen Süden bedroht. Heute sind bereits rund 60 Millionen Menschen weltweit durch diese Entwicklung akut gefährdet. Im südlichen Afrika steigen die Temperaturen doppelt so schnell wie im Rest der Welt. Gleichzeitig zählen die meisten der betroffenen Staaten zu den ärmsten der Welt. Heuschreckenplage und Corona kommen hinzu. Die UN spricht bereits von der schlimmsten Hungerkatastrophe seit 35 Jahren.

Doch während die Corona-Krise zum stärksten Rückgang der CO²-Emissionen seit dem Zweiten Weltkrieg geführt hat, sind die Regierungen weltweit bis heute nicht bereit, wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel umzusetzen. Bis heute gibt es beispielsweise weder eine Kerosinsteuer noch ein



Tempolimit auf deutschen Autobahnen- um nur zwei profane Beispiele zu nennen.

Und obwohl etwa in Brasilien in den ersten vier Monaten dieses Jahres insgesamt die gigantische Fläche von 120.000 Fußballfeldern (1200 km²) abgeholzt wurde, beharrt die EU weiterhin unbeirrt auf dem Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay in seiner jetzigen Fassung.

Die EU ist größter Abnehmer der Soja-Produzenten, die vor Ort die Brandrodungen zur Ausbreitung ihrer Agrarflächen nutzen. Dabei gibt es international umfassende Kritik von Nichtregierungsorganisationen und Umweltverbänden, dass das Abkommen sowohl die Ungleichheit zwischen den Wirtschaftsböcken als auch den Raubbau am Regenwald verschärfen wird. Dennoch hat die Bundesregierung die Ratifizierung des Mercosur-Abkommens zu einem Schwerpunkt ihrer kommenden EU-Ratspräsidentschaft gemacht.

Hüben wie drüben gilt immer noch: Wirtschaftsinteressen und Profite haben Vorrang vor Klimaschutz. Selbst die umfassenden Proteste der "Fridays für Future"-Bewegung, selbst das historische Reißen der 40 Grad-Celsius-Marke im letzten Sommer in Deutschland hat bisher bei den Regierungsmitgliedern leider keine große Wirkung gezeigt.

Um die Desertifikation von Böden erfolgreich aufzuhalten, gibt es neben grundsätzlichen Ansätzen wie der Abkehr vom Wachstumsdogma und der industriellen Landwirtschaft oder der radikalen Reduktion des CO²-Ausstosses aber auch niedrigschwelligere Mittel. Überweidung und die intensive Anwendung nichtorganischer Dünger brennen Böden zu schnell aus. Gerade die industrielle landwirtschaftliche Produktion ist weltweit einer der Hauptverursacher von schwindender Bodenfruchtbarkeit und Bodenzerstörung. Überproportionaler und falscher Einsatz von Mineraldünger haben diese Entwicklung vorangetrieben. Ebenso einen Teil zur Rettung der Böden beitragen können die Reduktion des Fleischkonsums, Wiederaufforstungsprogramme, die Förderung von Wasserspeicherungstechnologien oder der kleinbäuerlichen Landwirtschaft.

Doch die Zeit läuft gegen uns. Und ohne die grundsätzliche Einsicht, dass wir sofortige radikale Maßnahmen in großem Umfang brauchen, wenn wir die aufziehende Katastrophe nicht noch schlimmer machen wollen, werden wir keinen Erfolg haben, sie einzudämmen. Die Regierungsparteien sind dazu offensichtlich nicht in der Lage, sie werden uns auch noch tiefer in die Wüste führen. Ein Richtungswechsel in der Politik ist überfällig.

Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags möchte nachhaltigen Einkauf des Freistaates



Bayerischer Landtag

18. Wahlperiode

22.04.2020 Drucksache 18/7426

Antrag

der Abgeordneten Dr. Franz Rieger, Klaus Steiner, Eric Beißwenger, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Volker Bauer, Barbara Becker, Alex Dorow, Alexander Flierl, Petra Högl, Dr. Martin Huber, Dr. Petra Lohbi, Alfred Sauter, Walter Taubeneder, Martin Wagle CSU.

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Gerald Pittner, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Für nachhaltige und soziale Textilproduktion weltweit – sozial und umweltgerecht hergestellte Kleidung im bayerischen Beschaffungswesen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Rahmen der Beschaffung durch den Freistaat Bayern und durch Unternehmen, auf die der Freistaat maßgeblichen Einfluss hat, darauf zu achten, dass soweit möglich und mit den EU-Vergabevorschriften vereinbar, nur Textilien eingekauft oder gemietet werden, die ein Siegel für nachhaltige Textilien aufweisen (wie z. B. Grüner Knopf).

Begründung:

Bei der Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebots können neben dem Preis auch qualitative, umweltbezogene oder soziale Zuschlagskriterien berücksichtigt werden, soweit diese mit dem Auftragsgegenstand in Verbindung stehen. Dabei soll die Eigenschaft des Produktes durch entsprechende Nachweise (z. B. zertifizierte Siegel) belegt werden.

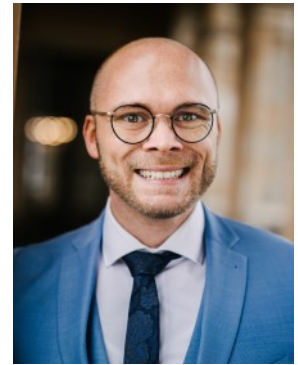
Der Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags hat einen Antrag befürwortet, dass der Freistaat Bayern künftig nur noch Textilien beschaffen soll, die nachhaltig hergestellt und mit Siegeln wie dem „Grünen Knopf“ ausgezeichnet sind (Drucksache 18 / 7426 vom 22.4.2020). Hierzu kommentierte Bundesminister Dr. Gerd Müller: „Der Freistaat Bayern zeigt in der Corona-Krise internationale Solidarität. Ich freue mich sehr, dass Bayern vorangeht und bei der Textilbeschaffung auf Nachhaltigkeit setzt. Nur so kommt unsere Solidarität auch bei den Menschen an, die sie am dringendsten benötigen – die Näherinnen und die Färber in den Produktionsländern unserer Textilien. Der Grüne Knopf steht für hohe soziale und ökologische Mindeststandards. Er macht Verantwortung sichtbar – für Verbraucher und auch für die Beschaf-

fungsstellen. Ich wünsche mir, dass viele bayerische Kommunen, öffentliche Einrichtungen wie Krankenhäuser und auch Unternehmen diesem Beispiel folgen.“

Auch das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. fordert seit vielen Jahren, dass der Freistaat Bayern im Einkauf soziale und ökologische Kriterien beachtet. Insbesondere die öffentliche Hand kann mit verstärkter Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien ihre Marktmacht zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung einsetzen. Dies ist u.a. auch im Sinne der von den Vereinten Nationen im September 2015 beschlossenen weltweiten "Nachhaltigkeitsziele" ("Sustainable Development Goals" - hier insbesondere Ziel 12 "verantwortungsvoller Konsum") sowie der vom Bayerischen Landtag am 17. Februar 2016 beschlossenen "Entwicklungspolitischen Leitsätze" (Drucksache 17 / 10078). Erinnert sei auch an die Anhörung des Bayerischen Landtags ("Europaausschuss") zur nachhaltigen Beschaffung der öffentlichen Hand am 28. Juni 2016. Das Eine Welt Netzwerk Bayern erwartet ein stärkeres Engagement des Freistaates Bayern inklusive aller Ministerien, Behörden, staatlichen Einrichtungen und staatlichen Beteiligungen bei der Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien. Insbesondere wird die Einrichtung einer bayerischen Kompetenzstelle gefordert, die Beratung anbietet und gute Beispiele aus der Praxis in Bayern verbreitet.

Als ein konkretes Beispiel für nachhaltige Beschaffung sei auf ein öko-faires Handtuch verwiesen – aus Bio-Baumwolle, in Hotelqualität, GOTS- und Fairtrade-zertifiziert. Es geht also über die Anforderungen des von Bundesminister Gerd Müller geförderten „Grünen Knopfes“ hinaus. Weitere Infos: <https://www.eineweltnetzwerkbayern.de/fairer-handel/bio-faires-handtuch.shtml>

Dr. Fabian Mehring (Mdl), Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion der Freien Wähler
Partner auf dem Afrikanischen Kontinent nicht aus den Augen verlieren!



Die Corona-Pandemie hält die Welt weiterhin in Atem. Zwischenzeitlich hat das Corona-Virus auch den Afrikanischen Kontinent erreicht. Nach offiziellen Angaben haben sich bereits mehr als 400.000 Menschen in Afrika mit dem Corona-Virus infiziert. Mehr als 10.000 Menschen sind an dem Virus bereits verstorben. Neben der Ausbreitung des Corona-Virus kämpfen die Menschen gerade in Ostafrika aber mit einer weiteren Bedrohung. Seit Anfang des Jahres wird dieser Teil Afrikas von einer der schlimmsten Heuschreckenplagen seit mehr als 25 Jahren heimgesucht, die die Nahrungsversorgung und die Existenz der dort lebenden Menschen zunehmend bedroht. Milliarden von Wüstenheuschrecken haben in wenigen Sekunden ganze Äcker und Felder kahl gefressen. Sie breiten sich immer weiter über den Kontinent aus.

Davon besonders betroffen ist auch Äthiopien, das eines der Schwerpunktländer im Rahmen der Bayerischen Afrikastrategie bildet. Gerade angesichts der aktuellen Krisensituation gewinnt die Zusammenarbeit Bayerns mit dem afrikanischen Land an immenser Bedeutung. Die Staatsregierung steht mit den Behörden in Äthiopien bereits in intensivem Austausch, um die Möglichkeiten zur Unterstützung bei der Bekämpfung der Heuschreckenplage und zur Vermeidung von Hunger zu prüfen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Bereich gerichtet. Erste Projekte wie z.B. die Förderung der Berufsausbildung am Agrotechnischen und Technologie College (ATTC) in Harar oder die

Bavarian-Ethiopian Alliance for Applied Life Sciences gemeinsam mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf sind bereits angelaufen. Es müssen aber weitere Projekte folgen.

In einem gemeinsam mit unserem Koalitionspartner in den Bayerischen Landtag eingebrachten Antrag (Drs. 18/7749) haben wir als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion die Staatsregierung daher aufgefordert, Äthiopien bei der Bekämpfung der Heuschreckenplage und der Bewältigung ihrer Folgen weiterhin tatkräftig zu unterstützen und dazu im Rahmen der aktuell vorhandenen Mittel Projektförderungen im Bereich Landwirtschaft für diesen Zweck weiter auszubauen. Darüber hinaus sehen wir aber auch die internationale Staatengemeinschaft gefordert. Besonders die Einrichtungen der Vereinten Nationen müssen alle von der Heuschreckenplage betroffenen, afrikanischen Länder bei deren Bekämpfung und zur Vermeidung von Hunger intensiv unterstützen. Denn auch wenn alle Staaten mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie im eigenen Land derzeit kämpfen, dürfen wir unsere Partner auf dem afrikanischen Kontinent nicht aus den Augen verlieren. Gerade in Krisenzeiten ist Solidarität wichtiger denn je.

Markus Rinderspacher (Mdl), Landtagsvizepräsident und Vertreter der SPD-Landtagsfraktion im Europaausschuss:

Landtags-SPD erwirkt Anhörung zur Seenotrettung

Antrag setzt sich aufgrund des Rechts auf Minderheitenanhörung durch - Bayerische Vertreter der „Seebrücke“ sollen zu Wort kommen

Der Europaausschuss führt am 10. November 2020 eine Expertenanhörung zum Thema „Seenotrettung: Massensterben im Mittelmeer beenden“ durch. Der Antrag der Landtags-SPD wurde im Ausschuss durch das Minderheitenvotum von SPD und Grüne gebilligt, gegen die Stimmen der anderen Fraktionen (Beschlussfassung nach Minderheitenrecht gem. § 173 Abs. 1 Satz 2 GeschO). Markus Rinderspacher, europapolitischer Sprecher der BayernSPD-Landtagsfraktion und Antrags-Initiator, erklärt dazu: „Die Flucht über das Mittelmeer ist wieder zur tödlichsten See-Fluchtroute der Erde geworden. Seenotrettung findet im Moment auf dem Mittelmeer de facto nicht statt. Die EU hat sich aus der Rettung zurückgezogen, die Arbeit von zivilen NGOs wie Sea-Eye aus Regensburg wird kriminalisiert und verunmöglicht.“

Rinderspacher will neben MigrationsexpertInnen sowie zivilen SeenotretterInnen insbesondere bayerische VertreterInnen der internationalen Bewegung „Seebrücke“ zu Wort

kommen lassen, in der sich Städte und Gemeinden für die Aufnahme schiffbrüchiger MigrantInnen einsetzen. Auch der Freistaat Thüringen hat sich beispielsweise zum „sicheren Hafen“ erklärt. Meistens stehen dem Angebot der Solidarität jedoch rechtliche und bürokratische Hürden entgegen. „Wer es mit europäischen Werten ernst nimmt, darf nichts unversucht lassen, das Massensterben auf dem Mittelmeer zu beenden“, so der SPD-Abgeordnete.

Seenotrettung wird auf der Grundlage des Völkerrechts und des internationalen Seerechts durchgeführt. Schiffsführer auf hoher See sind verpflichtet, bei Seenot unverzüglich Hilfe zu leisten. Bis heute fehle ein dauerhaft berechenbares System, das die geordnete und zeitnahe Ausschiffung von Menschen ermöglicht, die auf dem Mittelmeer gerettet werden, kritisiert der Europaexperte.



Corona-Krise: Landtags-SPD fordert Solidarität mit afrikanischen Partnerländern

Im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie forderte die Landtags-SPD Unterstützung für die bayerischen Schwerpunktpartnerländer Äthiopien, Tunesien und Senegal sowie für die beiden südafrikanischen Partnerprovinzen Westkap und Gauteng. SPD-Europasprecher Markus Rinderspacher

schlug eine bayerische Hilfe vor, um vor Ort ein Krisen-Monitoring und Laborkapazitäten aufzubauen und eine koordinierte Impfkampagne vorzubereiten. Außerdem ginge es um Nahrungsmittelhilfen und um Unterstützung mit administrativer sowie medizinischer Expertise.

Laut einer Modellstudie der Weltgesundheitsorganisation WHO könnten sich in Afrika innerhalb eines Jahres rund 22 Prozent der Bevölkerung mit dem Coronavirus anstecken. Insgesamt rechnen die Forscher demnach mit 166 bis 275 Mio. Infizierten im ersten Pandemiejahr. Die Vereinten Nationen rechnen zudem mit Einkommensverlusten von rund 220 Mrd. US-Dollar für Entwicklungs- und Schwellenländer in Folge der Pandemie.

Rinderspacher verwies darauf, dass es beispielsweise in Äthiopien mit einer Einwohnerzahl von rund 100 Mio. Menschen nur ca. 150 Intensivbetten gibt: "Bayern muss sich

seiner besonderen Verantwortung bewusst sein, die der Freistaat 2019 für Äthiopien, Tunesien, Senegal sowie für die südafrikanischen Provinzen Westkap und Gauteng übernommen hat. Bayern sollte in gelebter Solidarität Know-how bereitstellen und insbesondere einen Beitrag zur medizinischen Grundversorgung leisten. Dabei sollte der Sachverstand der Eine-Welt-Gruppen in Bayern miteinbezogen werden. Der SPD-Antrag wurde am 16. Juni im Europaausschuss von CSU, FW, FDP und AfD bei Zustimmung der Grünen abgelehnt.

VERMISCHTES

Kompass 2020: Bericht zur Wirklichkeit der deutschen Entwicklungspolitik

Aus der PM vom 15.5.2020

terre des hommes Deutschland und Welthungerhilfe veröffentlichten im Jahr 2020 den mittlerweile 27. Bericht »Zur Wirklichkeit der deutschen Entwicklungspolitik«. Der kritische Blick auf die deutsche Entwicklungszusammenarbeit wurde in Zeiten geschrieben, in denen die Corona-Krise die ganze Welt erschüttert. Die Corona-Krise stellt die Entwicklungspolitik der Bundesregierung vor neue Herausforderungen. Neben der wichtigen kurzfristigen Hilfe mit dem Corona-Sofortprogramm der Bundesregierung werden langfristig deutlich mehr Mittel zur Bekämpfung von Hunger, Armut und fehlender Bildung als Folge der Pandemie benötigt. Insbesondere die ärmsten Länder leiden unter den wirtschaftlichen Folgen der Krise. Dies erklärten das Kinderhilfswerk terre des hommes und die Welthungerhilfe

anlässlich der diesjährigen Vorstellung des Berichts zur Wirklichkeit der Entwicklungspolitik. In Folge der Krise könnte die Zahl der Hungernden von 820 Millionen auf eine Milliarde steigen.

„Für Millionen Kinder in armen Ländern hat die Corona-Krise das Gesicht von Armut und dem Ende von Bildungschancen“, so Birte Kötter, Vorstandssprecherin von terre des hommes.

Download: https://www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/10_Material/Wirklichkeit_der_Entwicklungspolitik/Kompass2020/WHHtdh_Kompass2020_Ansicht.pdf



Zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni: AnKER-Zentren sind kein Ort für Kinder

terre des hommes-Recherche zur Situation für Kinder und Jugendliche in AnKER-Zentren und Aufnahmeeinrichtungen

Die Aufenthaltsbedingungen in AnKER-Zentren ignorieren die Bedürfnisse von Kindern und schaden ihrer Integration. Dies ist das Ergebnis einer von terre des hommes beauftragten Recherche in AnKER-Zentren in Baden-Württemberg, Brandenburg und Sachsen. »Das Ergebnis ist eindeutig: Aufnahmeeinrichtungen und AnKER-Zentren sind kein Ort für Kinder. Räumliche Enge, das Miterleben von Gewalt und Abschiebungen und der Mangel an Privatsphäre und Bildungsmöglichkeiten widerspre-

chen den in der UN-Kinderrechtskonvention niedergelegten Kinderrechten. Zudem schaden sie der Integration von Kindern. Wer junge Menschen integrieren will, muss ihnen schnellstmöglich den Zugang zu regulären Kitas, Schulen und Wohnverhältnissen ermöglichen«, erklärte Birte Kötter, Vorstandssprecherin von terre des hommes.

Download der Studie: <https://www.tdh.de/public-relations/pressemitteilungen/detaildarstellung/zum-weltfluechtlingstag-am-20-juni-anker-zentren-sind-kein-ort-fuer-kinder/>



Hintergrundpapier German Watch

Auswertung der Ergebnisse der COP25 in Madrid

Die Verhandlungen der chilenischen Weltklimakonferenz COP25, die vom 2. bis 15. Dezember 2019 in Madrid (Spanien) stattfanden, erwiesen sich als kompliziert, obwohl auf der COP24 in Kattowice (Polen) die Verabschiedung eines soliden, technischen Regelwerks für die weltweite Umsetzung des Pariser Klimaabkommens als Erfolg verbucht werden konnte. Die Ergebnisse der COP25 sind größtenteils enttäuschend:

Download: <https://germanwatch.org/de/18830>



Neue Publikation:

Misereor/Redaktion
Weltsichten

Die wirklichen Kosten unserer Lebensmittel.

Eine zukunftstaugliche Bilanz

[https://](https://www.misereor.de/)

[www.misereor.de/](https://www.misereor.de/fileadmin/)
fileadmin/

publikationen/die-wirklichen-kosten-
unsere-lebensmittel.pdf



Einladung zur

Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen

inkl.

Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Samstag, 17.10.2020, 10.30 – 16.30 Uhr, Nürnberg

u.a. mit Aufnahme neuer Mitglieder, Eine Welt-Arbeit in Bayern, Infos aus den Eine Welt-Gruppen

Es wird aus organisatorischen Gründen bis 14 .10. um Anmeldung gebeten an: info@eineweltnetzwerkbayern.de

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

16.09.2020	10.00 - 13.00 Uhr	AG bio-regional-fair in München
17.10.2020		Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Nürnberg
29.10.2020		Bayerischer Bildungskongress Globales Lernen in Augsburg Bayernweite LehrerInnen– und MultiplikatorInnen-Fortbildung zum Globalen Lernen www.kongress-globaleslernen.de
04.12.2020		15. „ Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen “ in München
08.05.2021		Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Augsburg
09.07.2021- 10.07.2021		"Bayerische Eine Welt-Tage" mit "Fair Handels Messe Bayern" in Augsburg
16.10.2021		Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen in Nürnberg

Der nächste Rundbrief des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. erscheint im Oktober 2020.

Die Redaktion freut sich hierfür über Ihre Beiträge, die Sie bitte bis 10. Oktober einreichen an:

redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

Umfang: etwa 1/2 Seite (ca. 2.000 - 2.400 Zeichen). Gerne mit Foto und / oder Logo.

IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.

REDAKTION:

DR. ALEXANDER FONARI, GISELA SCHRÖDER-HAPP, BERIT SCHURSE;
redaktion-rundbrief@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:

EINE WELT NETZWERK BAYERN E.V.
METZGPLATZ 3, 86150 AUGSBURG,
TEL. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de

KONTO:

LIGABANK AUGSBURG IBAN DE49 7509 0300 0000 1947 94 BIC GENODEF1M05